



UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Das geheime Ableben der Wiese

Eigentlich habe ich zu dem folgenden Artikel nicht viel mehr als den Titel und ein paar Ideen, welche Fakten hineingehören würden, und welche Alarmglocken ich damit läuten möchte. Aber ich habe keine Zeit, aktuelle Fakten zu recherchieren und für die geeignete Leserschaft aufzubereiten – ich habe nur ein Stimmungsbild im Hinterkopf aus meinen Jahren im aktiven Naturschutz und auf verschiedenen wissenschaftlichen Konferenzen zum Thema Offenland.

Aber fehlende Zeit und Lust zum Recherchieren hat ja Deutschlands bekanntesten Förster auch nicht davon abgehalten, Bestseller rauszuhauen, die wie warme Semmeln gekauft wurden und der jetzt sogar mit einem Film in die Kinos kommt. Man muss Jan Haft, der die Naturaufnahmen für den Film „Das geheime Leben der Bäume“ gemacht hat, zweiteru Gute halten, dass er 2019 den Film „Die Wiese - Ein Paradies nebenan“ in die Kinos gebracht hat. Ich muss leider sagen, dass ich den Film verpasst habe, und

auch nur wieder dran erinnert wurde, da ich schreiben wollte: „Seit dem Disney/Pixars Hit ‚Das große Krabbeln‘ von 1998 gab es keinen Film, der die Wiese als Lebensraum zum Thema hatte...“, aber erst den Filmtitel googeln musste (und so auf den aktuellen Film gestoßen bin).

Und da merkt man ja schon, was passiert, wenn man das Recherchieren sein lässt, und auf sein Bauchgefühl hört: man neigt zu alternativen Fakten und Übertreibungen. Hier ein paar mehr davon:

Die Wiese hat keine Lobby. Man sieht es schon an der Anzahl von Konferenzteilnehmern, so berichtet von Prof. Rainer Luick (Hochschule Rottenburg), der spaßeshalber mal zu einer Grünland-Konferenz nach England gefahren ist, in der es hauptsächlich um den optimalen Proteingehalt von Silo-Futter ging und entsprechend von Grünland mit ganzen 4 Arten die Rede war (2 Klee-Arten und zwei Grasarten, Lolium und Wiesenfuchsschwanzgras, wenn ich mich nicht irre). *weiter auf S. 2*

Die Anzahl der Konferenzteilnehmer stand in umgekehrten Verhältnis zu denen der Wiesenarten, verglichen mit einer Konferenz über Naturschutz im Offenland. Also: viele TeilnehmerInnen, wenig Arten dort; viele Arten, wenig TeilnehmerInnen hier.

Selbst das Thema der Bienen hat in den vergangenen Jahren mehr Aufmerksamkeit erzeugt und mehr Bücher, Filme usw. nach sich gezogen, als das Thema Rückgang von Arten im Offenland (das ja eigentlich als Trittbrettfahrer des Bienthemas geeignet wäre...). Was fehlt, scheint also eine überzogene, emotionale, nicht vor Fakten-Verzerrung zurück schreckende Wissenschaftskommunikation zu sein. Hier ein Versuch:

„Die Wiesen in Deutschland sterben einen langsamen und qualvollen Tod. Man kann es sich vorstellen wie Lepra. Wie ein Lepra-Kranker nach und nach seine Gliedmaßen verliert, so schwinden der Wiese einzelne Pflanzen- und Tierarten. Ganze Gebiete, über die sie sich noch vor Jahren erstrecken konnte werden ihr „amputiert“ und am Ende bleibt nur mehr eine halbtote

Fläche, die sich vermutlich nie wieder richtig erholen wird. Darüber wird aber geschwiegen, als ob es sich nicht ziemt über den Lepra-Kranken in der Verwandtschaft zu sprechen, da man ja doch nichts für ihn tun kann...“ Hat nicht überzeugt? Wie wäre es dann mit einem Wettbewerb: Wer schreibt den besten Artikel mit obigem Titel, am besten für eine überregionale Zeitung?

Melanie

SALZ - nicht nur in der Suppe

Eine Geschichte zum Salz, dessen Entstehung, Salzlagerstätten und Salzgewinnung.

Welche Salzarten gibt es und wieviel Salz verträgt der Mensch? Zubehör, wie Salznapfeund -Streuer, -löffel und anderes Beiwerk.

Termin: 21.02.2020, Ort: Gasthaus Kirchner in Kurort Hartha,

Beginn: 19.00 Uhr

Unkostenbeitrag: Spende

Vortragender: Rolf Mögel

„Der Wild-Apfel - Eine besondere Baumart in der Kulturlandschaft Osterzgebirge“

Der Start ins neue Jahr bedeutete für uns gleichzeitig den Start eines neuen Wild-Apfelprojektes. Schon wieder Wild-Apfel? Diese Frage stellt sich beim genauen Hinschauen nicht wirklich. Das Wild-Apfelprojekt „Erhaltung von Malus sylvestris unter in situ

Bedingungen im Osterzgebirge“ liegt inzwischen schon viele Jahre zurück (Laufzeit von 2007 bis 2011). Es bildete die Grundlage für die folgende Wild-Apfelarbeit.

Sämtliche Wild-Apfelstandorte wurden umfangreich kartiert. Aus einem Pool von mehr als 600 aufgenommenen Bäumen wurden die Echtesten durch genetische Analysen zur Nachzucht ausgesucht. Aus diesen und den folgenden Sämlingen entstanden zwei Erhaltungssamenplantagen.

Diese sollen zur Beerntung genutzt werden. Die beiden Flächen befinden sich im Eigentum vom Staatsbetrieb Sachsenforst der sich redlich bemüht, diese frei von Aufwuchs, Mäusen und Wild zu halten. Doch man spürt förmlich, dass im Moment Borkenkäfer- und Trockenheitsproblematik an erster Stelle stehen. Auch die „freien“ Neupflanzungen haben mit Trockenheit, Aufwuchs und Mäusefraß zu kämpfen. Wenn dann nach Jahren die ersten Schutzzäune wegbrechen, kommt der Verbiss durch Rehe und Rotwild hinzu. Bedeutend ist hier immer wieder: Das Pflanzen von Sträuchern, Bäumen, Hecken etc. ist eine gute und wichtige Sache. Doch ebenso wichtig ist die Pflege, nicht nur einmal, sondern regelmäßig und über Jahre hinaus. Mehr als 300 Bäumchen wurden in den vergangenen Jahren in der freien Landschaft ausgebracht.

Der Fokus im damaligen Projekt bestand auf der Untersuchung von Möglichkeiten der nachhaltigen Nutzung unserer Osterzgebirgischen Holzäppel. Das haben wir mit gutem Erfolg erbracht, wovon Holzäppeltee, -gelee und alle Holzäppelprodukte zeugen. Selten gelingt es, ein Projekt nach dessen Beendigung so nachhaltig weiterzuführen. Bereits im 11. Jahr arbeitet die Holzäppelnatur GbR und versucht durch die Nutzung der Früchte die Wild-Apfelbäume im Osterzgebirge zu erhalten.

Auch im nächsten großen Projekt war Malus sylvestris inbegriffen. Hierbei ging es um Untersuchungen zur genetischen Differenziertheit innerhalb und zwischen Erntevorkommen einer jeweils ausgewählten Wildobstart. Die Ergebnisse sollten wichtige Erkenntnisse für die Beerntung bestehender Erntevorkommen und für die Neuanlage von



ein Leitfaden als Handlungsempfehlung für die Eignung und Auswahl von Erntevorkommen entstanden. Worum geht es nun im aktuellen Projekt. Natürlich beobachten wir auch in der förderfreien Zeit „unsere Wildäppel“, einerseits um die Holzäppelprodukte

herstellen zu können, aber natürlich auch aus ureigenstem Interesse. So mussten wir immer wieder feststellen, dass Bäume weggesägt oder unsachgemäß verschnitten wurden. Fehlen hier botanische oder fachliche Kenntnisse oder weiß man nicht um die Wichtigkeit der Baumart? Gehäuft stellen wir auch abgestorbene Altbäume fest, in manchen Gegenden z.B. Johnsbach mehr als anderswo. Probleme, denen wir uns stellen wollen. Deshalb erscheint uns besonders der Kontakt zu den Eigentümern und

Flächenbewirtschaftern immens wichtig. Außerdem sollen die Osterzgebirgischen Wildäppel auf den Steinrücken, an Waldrändern, oder wo auch immer sie stehen, gut erkennbar sein. Zur Anbringung einer solchen Markierung werden wir die Eigentümer um ihr Einverständnis bitten. Gemeinsam mit Kindern der 5./6. Klassen soll es ein Ganzjahres-Schulprojekt geben und auch fachlich wollen wir Unterstützung und Hilfestellung geben, und diese in einer Handreichung zusammenstellen. Stärker einbeziehen wollen wir bestimmte Zielgruppen in die Planung und Durchführung themenbezogener Wanderungen. Beispielsweise fehlen uns sicher ein paar Auffrischungen bei der Konzeption von Wanderungen, was den technischen Standard betrifft. Was gehört heute für Jugendliche zur medialen Normalität, welche Inhalte und Informationen möchten Teilnehmer unserer Wildobstwanderungen gerne erhalten, oder wie anspruchsvoll sollte eine solche sein? Fragen die gemeinsam beantwortet werden sollen. Und wenn wir einmal beim Modernisieren oder Updaten unserer Ansichten sind, soll dazu auch unsere Internetseite www.wildapfel.info gehören. Geplant sind also auch hier einige Veränderungen. Vielen Dank an Andreas Warschau, der uns in den vergangenen Jahren hierbei eine große Hilfe war.

Eine Menge Themen, die wir innerhalb dieses neuen Projektes abarbeiten wollen, insbesondere da im Projekt keine Vollzeitstellen beinhaltet sind.

Aber wir werden uns redlich bemühen, alle Aufgaben zu erfüllen und hoffen sehr auf das Wohlwollen der Baumeigentümer im Sinne der Wildäpfel im Osterzgebirge.

Anke Proft u. Simone Heinz

Faszination Streuobstwiese

"Nur was ich kenne, ..., kann ich schützen." (Konrad Lorenz 1903-1989) unter diesem Motto möchten wir mit einer Wanderausstellung, bestehend aus sechs Rollup-Banner, auf die faszinierende Welt der Streuobstwiesen hinweisen.

In den letzten Jahrzehnten sind viele alte Obstbestände aus unserer Kulturlandschaft verschwunden. Mit ihnen eine Genvielfalt aber auch der Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Um diesen Trend entgegen zu wirken hat der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V. ein weiteres Öffentlichkeits- und Bildungsprojekt zum Erhalt dieser geschützten Biotope ins Leben gerufen. Im Rahmen der Umsetzung ist eine Ausstellung entstanden, die die Betrachter mit auf eine virtuelle Reise nimmt. Nicht nur zum vollen Obstkorb, sondern auch über bunt blühende

Wiesen mit ihrer Fülle an Insekten, Vögeln und Säugetieren hin zur Produktvielfalt des geernteten Obstes.

Die Ausstellung ist noch bis Ende Februar in der Stadtbibliothek Freital (City-Center, Bahnhofstr. 34) zu bestaunen.

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde
www.obst-wiesen-schaetze.de



Wanderausstellung

„Natur(a) 2000 im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in Dresden:

Vom 27. Februar bis zum 23. März 2020 präsentiert der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V. Wissenswertes rund um die länderübergreifende Naturschutzstrategie Natura 2000, die Aktivitäten dazu in unserem Landkreis und detaillierte Informationen zu acht ausgewählten FFH-Gebieten in einer Roll-Up-Ausstellung in Dresden. Garniert sind die Fakten mit tollen Fotos schützenswerter Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume.

Die Ausstellung wird im Foyer des Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden zu sehen sein. Im weiteren Jahresverlauf kehrt die Ausstellung in den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zurück und kann an mindestens zwei weiteren Standorten betrachtet werden. Aktuelle

Informationen dazu und zu den weiteren Projektbestandteilen, wie den Übersichts-Infotafeln in den FFH-Gebieten, den dazugehörigen Gebietsflyern oder zu den geplanten Besucherwanderungen gibt es unter www.lpv-osterzgebirge.de oder bei untenstehenden Projektmitarbeiter*innen.

Kontakt: Projektkoordinatorinnen
Landschaftspflegeverband
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
Lindenhof Ulberndorf, Alte Straße 13,
01744 Dippoldiswalde
Ines Thume: Tel.: 03504-629667
E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de
Marion Grabs: Tel.: 03504-629660
E-Mail: grabs@lpv-osterzgebirge.de



Erzgebirgs-U-Bahn rückt in den Bereich des Möglichen

Während die Autobahn Dresden-Prag ohne Verzögerungen und ohne Rücksicht auf die Natur längst durch das Ost-Erzgebirge betonierte wurde, schienen die etwa gleichzeitig erwogenen Planungen für eine Eisenbahn-Schnellstrecke Dresden-Prag in weiter, weiter Ferne zu liegen. Doch inzwischen ist wirklich Bewegung in diese Angelegenheit gekommen. 2017 kam das Bahnprojekt in den "vordringlichen Bedarf" des Bundesverkehrswegeplans, derweil laufen die Vorplanungen.

Offenbar aus Stuttgart 21 und anderen Desastern etwas schlauer geworden, versucht die Deutsche Bahn dabei möglichst von Anfang an, die interessierte Öffentlichkeit einzubinden (oder dieser zumindest das Gefühl zu geben, eingebunden zu sein – so ganz kann man das noch nicht abschätzen). Anfang 2019 wurde dafür ein "Dialogforum" gegründet. Bisher dreimal – zuletzt am 16. Dezember 2019 – haben sich Vertreter der Kommunen, Vereinen und potentiell betroffenen Bürgern mit den Planern und Bauherren getroffen. Alles ziemlich formell, aber durchaus konstruktive Diskussionen.

Wobei sich diese Diskussionen vorrangig auf die Anbindung der unterschiedlichen Varianten und deren Auswirkungen auf die Bereiche vor Eintritt der Schnellstrecke in den Erzgebirgsbasistunnel konzentrieren. Betrifft also vor allem Heidenau, Großsedlitz und ggf. Dohma. Das Ost-Erzgebirge selbst soll in einem etwa 30 Kilometer langen Tunnel unterquert werden. (Bei der A17 wäre ja selbst ein kurzer Tunnel unter dem Birkhuhn-Erzgebirgskamm unbezahlbar gewesen, angeblich).

Was der Tunnelbau und dann der Betrieb der Schnellstrecke für die Landschaft oberhalb mit sich bringen wird, darüber können (oder wollen?) die Planer zum gegenwärtigen Planungsstand noch keine halbwegs verbindlichen Aussagen treffen. Z.B.: Wie viele Not-Zugänge oder ähnliches wird es geben? Vor allem aber: Wird der



Vortrieb nur von den beiden Tunneleinfahrten her geschehen, oder ist da auch zwischendurch mit Buddeleien und jeder Menge Erdtransporten auf den Straßen des Ost-Erzgebirges zu rechnen?

Derzeit beginnt das sogenannte Raumordnungsverfahren für das Bahn-Projekt. Dabei wird geprüft, inwiefern die verschiedenen Varianten mit den im Landesentwicklungsplan bzw. Regionalplan verankerten "Zielen der Raumordnung" vereinbar sind. Oder vereinbar gemacht werden können. Dabei

geht es auf relativ allgemeiner Ebene vorrangig auch um Umweltbelange.

In diesem frühzeitigen Planungsschritt ist bereits die Öffentlichkeitsbeteiligung verpflichtend. Vom 6. Januar bis 28. Februar werden die bisherigen Planungsunterlagen in den betroffenen Gemeinden ausliegen. Außerdem stehen sie unter www.nbs.sachsen.de/15084.html im Netz. Jeder, der sich betroffen fühlt, kann seine Einwendungen dort loswerden, wo die Unterlagen ausliegen – oder an die verfahrensführende Landesdirektion Sachsen schicken (Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz).

Idee von Jens Heinze zu dem Thema: Sollten wir fordern, dass neben die Bahntunnelröhre(n) gleich noch Autobahnrohre gebaut werden, damit die A17 unter Tage kommt? Geld scheint bei dem Projekt ja keine Rolle zu spielen...

Quelle: <https://neubaustrecke-dresden-prag.de>



Jens Weber

Erzgebirgs-Zeitung

Von 1880 bis 1943 erschien auf der böhmischen Seite des Erzgebirges die deutschsprachige „Erzgebirgs-Zeitung“.

Nach 72 Jahren (2015) erscheint die Zeitung wieder. Federführend herausgegeben vom 'Georgendorfer Verein – Verein zur Belebung der Erzgebirgsregion' mit Sitz in Cesky Jiretin und, als Partner auf deutscher Seite, vom Heimatgeschichtsverein Rechenberg-Bienenmühle e. V. Sitz der Redaktion ist Schloss Litvinov.

Die Themen der ca. 60-seitigen Hochglanz Zeitung sind äußerst vielfältig. Neben neuer und alter Geschichte sowie –Persönlichkeiten sind auch Themen aus Kunst, Kultur und Natur vertreten. Der grenzüberschreitende Aspekt vieler Themen findet dabei stets besonders viel Beachtung.



Stets wiederkehrendes Schwerpunktthema ist dabei der Lückenschluss zwischen der Freiburger und Moldauer Bahn, ohne, dass die Zeitung den Anschein einer „Eisenbahner Zeitung“ aufkommen lässt.

Das die Freiburger Bahn nun doch über 2019 hinaus verkehrt und der Lückenschluss auch wieder in der sächsisch – tschechischen politischen Agenda ankam, ist zweifelsohne diesen beiden Vereinen zu verdanken.

Mein Fazit: lesens- und unterstützenswert

Borges Neubauer

Spendenaufruf für Madagaskar!

Nicht das erste Mal bitten wir als **Regenwaldgruppe Ranoala e.V.** um Eure Hilfe für unsere Aktivitäten in der Gemeinde Anjahambe in Madagaskar! Diesmal haben wir uns viel für das kommende Jahr vorgenommen: neben das Bibliotheksgebäude auf dem Schulgelände soll ein massives **Toilettenhäuschen** mit Wasserklosett



(Quellwasserzuführung) errichtet werden um die teilweise recht prekäre, sanitäre Situation vor Ort zu entlasten. Außerdem wollen wir die momentan angestellten **acht Waldarbeiter** gerne behalten, so dass unser ca. 10 ha großer Regenwaldrest weiterhin gepflegt und bewirtschaftet werden kann. In der ortsansässigen **Baumschule**, die 2008 gegründet wurde, sollen wieder zwei Arbeiterinnen beschäftigt werden, die neue Pflänzchen für die Aufforstungsaktionen aus gekauftem sowie gesammeltem Saatgut anziehen. Auf einer **Spendenplattform namens betterplace.org** haben wir dafür eine eigene Seite mit dem Titel „Schutz der letzten Regenwälder und ländliche Entwicklung in Madagaskar“ mit weiterführenden Informationen angelegt: www.betterplace.org/p74418

Bitte geht über diese Spendenplattform, wenn Ihr unsere Arbeit vor Ort unterstützen möchtet!



Vaovao-Abende in Bärenstein und in Dresden

Wenn sich zwei Madagassen begegnen, so fragen sie sich nicht "Wie geht's?" (was ja auch wir Deutsche nur selten wirklich gleich voneinander wissen wollen). Sondern: "Inona vaovao?" - "Was gibt's Neues?".

Der Regenwaldverein Ranoala und die Madagaskar-AG des Altenberger Glückauf-Gymnasiums wollen jetzt auch mal was Neues geben. Der Autor von „**Vaovao - Was gibt's Neues auf Madagaskar? Ein Geschichtengeflecht.**“ kommt nach Bärenstein und Dresden, um aus seinem Buch zu lesen, um über seine Erfahrungen aus dem fernen Inselstaat zu berichten und um mit uns über Möglichkeiten des Engagements für Madagaskar zu diskutieren. Dr. Georg Jaster ist von Beruf Anwalt im Ruhrgebiet. 2013 jedoch zog er nach Madagaskar, gemeinsam mit Lebensgefährtin und dreijährigen Zwillingen. Drei Jahre unterstützte er dort den Dachverband madagassischer Umweltorganisationen namens Alliance Voahary Gasy (AVG = Allianz für die Natur Madagaskars). Das Buch, das er danach veröffentlichte, gibt kurze Einblicke in Fälle krasser Korruption und Umweltkriminalität. Aber es bietet in erbaulichen Kurzgeschichten auch Episoden des so oft so gänzlich anderen Alltagslebens - heiter-ironisch geschrieben, aber stets auch voller Empathie und Sympathie.

Um die Ausbildung von engagierten Jurastudenten zu fördern, hat Georg Jaster das Ernst-Bloch-Stipendium ins Leben gerufen. Einer der Begünstigten ist seit Anfang dieses Jahres Saniolin Laivazaha, vor Studienbeginn für viele Jahre Kopf des "Analaso-Clubs" - einer Gruppe von Jugendlichen, die sich in beeindruckender Weise für den Erhalt und die Wiederaufforstung von Regenwald rund um ihren Heimatort Anjahambe einsetzen. 2018 gehörte Saniolin auch zu der kleinen Gruppe madagassischer Schüler, die wir in Altenberg zu Gast haben durften.

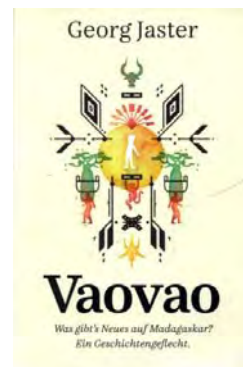
Begegnung - Bilder - Buchlesung mit Dr. Georg Jaster ...

Mittwoch, 26. Februar 2020: Galerie Geißlerhaus Bärenstein
Bahnhofstraße 6, 01773 Altenberg, OT Bärenstein
Beginn 17.00 Uhr

Donnerstag, 27. Februar 2020: Weltclub Dresden
Königsbrücker Str. 13, 01099 Dresden
Beginn 18.00 Uhr

Bei beiden Veranstaltungen gilt: Eintritt frei, freiwillige Spenden willkommen.

Im "Vorprogramm" werden der Regenwaldverein Ranoala und die Madagaskar-AG des Gymnasiums Altenberg kurz über das Neueste der von ihnen unterstützten Projekte im ostmadagassischen Regenwaldgebiet berichten.



Georg Jaster (2017): **Vaovao**

Was gibt es neues auf Madagaskar? Ein Geschichtengeflecht
tradition Hamburg, ISBN 978.3-7439-2655-4, 236 Seiten



Grüne Regierungsbeteiligung in Sachsen – Hoffnung für die Biologische Vielfalt?!

Vor wenigen Jahren konnte man noch kaum davon träumen, nun ist es passiert: die Grünen haben die Festung SMUL, seit den 90ern eine Bastion der CDU-Agrarier, erobert! Und jetzt?

Ein Blick in den Koalitionsvertrag zeigt: so viel Naturschutz stand noch nie auf der Agenda. Grund zur Euphorie allerdings ist dies noch lange nicht – gemessen am tatsächlich Notwendigen, um der Arten- und Lebensraumvielfalt in Sachsen eine Chance zu geben, erscheint das Ergebnis der harten Verhandlungen dann doch eher wie: Minimalkompromiss.

Auf der Positivseite stehen unter anderem:

- endlich Streichung der aus FDP-Zeiten stammenden Amputation von Baumschutzsätzen;
- 10 % Staatswald für Wildnisentwicklung;
- Deichrückverlegungen und Fließgewässerrenaturierungen;
- FSC-Standard für Sachsenforst;

- Sicherung der Finanzen für Naturschutzstationen (in welcher Höhe?);

- Landesförderprogramm Naturschutz.

Bei vielen anderen Bereichen enthält der Koalitionsvertrag nur vage Absichtsbekundungen („Wir wollen den Nähr- und Schadstoffeintrag wirksam senken ...“) oder lässt diese gänzlich unbeachtet (NATURA 2000; Naturschutz-Großprojekte, Vollzugsdefizite gesetzlicher Vorgaben).

Ich hab mal einen Vergleich versucht zwischen Koalitionsvertrag und den Kernforderungen, die sächsische Naturschutzpraktiker vor 5 Jahren in einer kleinen Broschüre („Sachsens Natur erhalten!“) aufgestellt hatten. Wer's detaillierter mag, findet das unter osterzgebirge.org.

Was tatsächlich in welchem Maße umgesetzt wird, hängt natürlich auch von der Wirksamkeit des SMUL ab. Und dort – um es vorsichtig auszudrücken – scheint in den vergangenen Jahren nicht immer

„optimaler Naturschutz“ auf der Agenda so mancher Mitarbeiter gestanden zu haben.

Anknüpfend an die Initiative von vor fünf Jahren ist es deshalb jetzt dringender denn je geboten, Prioritäten aus der Naturschutzpraxis einzufordern. Vermutlich könnte der neue Umweltminister Wolfram Günther jetzt ganz viele neue Freunde aus allen Lobbybereichen haben. Wir sollten versuchen, ein substanzielles, über pure Verbandsinteressen hinausgehendes Gegengewicht zu schaffen, wie auch immer. Wer hätte Ideen und Kapazitäten dafür?

Solch ein politisches Zeitfenster bietet sich wahrscheinlich nicht oft für die Mitgestaltung positiverer Naturschutz-Rahmenbedingungen!

Jens Weber

jens@osterzgebirge.org

Gesetzliche Vorschriften, behördliche Anordnungen kontrollieren!

Bei Eingriffen: Verursacher über die Kompensationsvorgaben konsequent in die Verantwortung nehmen!

Naturschutzförderung muss unbürokratisch, zielorientiert, flexibel sein - und deshalb landesfinanziert!

(land-)wirtschaftliche Förderinstrumente am Erhalt der Biologischen Vielfalt ausrichten!

Vorbildliches naturschutzgerechtes Bewirtschaften landeseigener Grundstücke!

Wichtige Naturschutzflächen ins Eigentum des Staates oder von Naturschutzorganisationen!

Landesweites Netz von Naturschutzstationen aufbauen und finanziell absichern!

Naturschutzbehörden und Naturschutzdienst deutlich aufwerten!

Mehr große, landesweit bedeutsame Naturschutzprojekte!

Sicherung und Wiederherstellung günstiger Lebensraumbedingungen in NATURA-2000-Gebieten!

Ausweitung und Weiterentwicklung des Systems von NSG!

Landesweiten Biotopverbund konsequent umsetzen!

Landschaftszerschneidung stoppen und reduzieren!

Habitats in Städten und Dörfern erhalten / wiederherstellen!

Altbäume und Totholz erhalten!

Gewässerrenaturierung und naturnaher Hochwasserschutz!

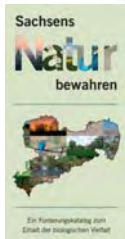
Mehr Unterstützung für Öko-Landbau und kleinbäuerliche Strukturen!

Pestizidbelastung der Landschaft drastisch reduzieren!

Hohe ökologische Mindeststandards in der Landwirtschaft!

Erheblich mehr Umweltbildung für Kinder und Erwachsene!

Naturschutz-Praktiker an die Landespolitik



2014: Kernforderungen sächsischer
2019: Einschätzung des sächsischen Koalitionsvertrags
CDU - B90/Grüne - SPD

